

Behaviour

5. August 2026



Es gibt Alben, die begleiten einen durch eine Lebensphase. Und es gibt Alben, die klingen, als wären sie für die ewige Abenddämmerung gemacht. Wenn man über die Meilensteine der Popgeschichte spricht, fällt viel zu selten ein Name, der eigentlich ganz oben stehen müsste: „*Behaviour*“ der Pet Shop Boys, erschienen im Herbst 1990.

Während die Popwelt um die Jahrtausendwende des neuen Jahrzehnts oft auf maximale Partystimmung und schnelle Club-Hymnen setzte, gingen Neil Tennant und Chris Lowe den genau entgegengesetzten Weg. Sie nahmen den Synthie-Pop, reichertem ihn mit cineastischen Streichern an und hüllten ihn in eine warme, fast schmerzhaft schöne Melancholie. Das Ergebnis? Ein Meisterwerk von zeitloser Eleganz.

Elektronische Wärme trifft auf tiefes Gefühl

Vieles, was „*Behaviour*“ so besonders macht, verdankt das Album seinem legendären Produzenten Harold Faltermeyer und den Aufnahmesessions in den Londoner und Münchner Studios. Statt auf klinisch-kalte Maschinenbeats setzten die Pet Shop Boys auf üppige Arrangements und eine organische Wärme.

Man nehme nur den Opener „*Being Boring*“ – für viele Kritiker und Fans einer der besten Pop-Songs aller Zeiten. Begleitet von einem treibenden, sanften House-Beat und einer schwebenden Gitarrenmelodie besingt Neil Tennant Vergänglichkeit, Jugend und Freundschaft. Der Song feiert das Leben, ohne jemals banal zu sein; er blickt zurück und nach vorn zugleich. Diese perfekte Balance aus tanzbarer Produktion und tiefgründiger Poesie zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Album.

Die Kunst der Reduktion und Dramatik

Auf „*Behaviour*“ beweisen Tennant und Lowe einmal mehr, dass die wirkungsvollsten Momente oft in der feinen Nuance liegen. Songs wie „*So Hard*“ verbinden knackige Synthesizer-Rhythmen mit messerscharfen, intelligenten Texten über die Komplexität von Beziehungen.

Gleichzeitig scheut das Album nicht vor großen Emotionen zurück: „*The End of the World*“ oder das dramatische, vom Balanescu Quartett getragene „*My October Symphony*“ zeigen eine musikalische Reife, die im elektronischen Pop ihrer Zeit ihresgleichen suchte. Es ist diese einzigartige Mischung aus

britischem Understatement, glamouröser Pop-Sensibilität und ehrlicher Seelenruhe, die „*Behaviour*“ bis heute so unverwechselbar macht.

Ein Meilenstein für die Ewigkeit

Mehr als drei Jahrzehnte nach seiner Veröffentlichung hat „*Behaviour*“ nichts von seiner Magie verloren. Es ist kein lautes Album, das sich aufdrängt. Es ist ein Album für Kopfhörer, für späte Autofahrten durch die Nacht oder für jene Momente, in denen man die Welt kurz anhalten möchte, um durchzuatmen.

Die Pet Shop Boys haben mit „*Behaviour*“ ein Denkmal für den melancholischen Pop gesetzt – ein Kunstwerk, das beweist, dass elektronische Musik zutiefst menschlich, tröstlich und wunderschön sein kann.